

Mehr auf der hohen Kante: Volle Firmenkonten sichern Jobs

Der Fertighaus-Bauer Scanhaus Marlow steht beispielhaft für die gestiegene Bonität. 600 Häuser werden jährlich gebaut – komplett ohne Schulden finanziert.



Benedikt von der Decken (l.) von der Wirtschaftsauskunftei Creditreform stellt Scanhaus-Chef Friedemann Kunz ein gutes Zeugnis aus.

Von Andreas Ebel

Marlow – Vielen Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern geht es finanziell besser als noch vor fünf Jahren. „Die Bonität und die Eigenkapitalquote haben sich deutlich verbessert“, sagt Benedikt von der Decken, Geschäftsführer der Wirtschaftsauskunftei Creditreform. Folge: Die Arbeitsplätze sind auch in Krisenzeiten sicherer, weil die Firmen mehr Geld auf der hohen Kante haben. Nach der Wende mussten Gewinne oft sofort in neue Geschäftsfelder und Maschinen investiert werden. „Die Unternehmer handeln wieder mehr nach den klassischen Kaufmannstugenden, nur das Geld auszugeben, was erwirtschaftet wurde.“ Creditreform überprüft die Wirtschaftskraft von mehr als 100 000 Firmen in MV. „Eine gute Bonität gibt Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten Sicherheit“, sagt von der Decken.

Seine Analyse wird von einer Untersuchung der Hamburger Wirtschaftsauskunftei Bürgel bestätigt. Demnach wurden im Vorjahr 331 Firmen im Nordosten zahlungsunfähig – darunter waren spektakuläre Fälle, wie die der P+S-Werften in Stralsund und Wolgast. Das entsprach einer Quote von 49 Insolvenzen je 10 000 Firmen. Niedriger war die Pleitenquote nur in Baden-Württemberg (42) und Bayern (48). Der Bundesschnitt lag bei 74, der Höchstwert wurde für NRW mit 123 Insolvenzfällen registriert.

Das zahlungskräftigste Unternehmen im Land ist der Marlower Fertighaushersteller Scanhaus Marlow. „So etwas habe ich noch nie gesehen, wir dachten erst, es sei ein Fehler“, sagt Benedikt von der Decken. Die Bilanzen der vergangenen drei Jahre seien geprüft worden. Bei 70 Millionen Euro Umsatz keine Schulden, keine Außen-

Erfolg seit 22 Jahren

1992 wurde Scanhaus Marlow durch Friedemann Kunz gegründet. Mit dem Rückkauf der ehemaligen Firma seines Urgroßvaters, der enteignet wurde, setzt Kunz die Unternehmenstradition seiner Familie in Marlow fort. Robert Kossow hatte dort seit 1891 ein Sägewerk mit angeschlossener Fassproduktion betrieben.

stände, viel Eigenkapital. Das heißt Bestnote. Dafür überreichte er Scanhaus-Inhaber Friedemann Kunz jetzt ein Gütesiegel.

Kunz kündigte an, dass das Marlower Traditionsunternehmen mit rund 400 Mitarbeitern die Marktanteile im Süden Deutschlands erweitern wolle. In MV sei jedes zehnte neu gebaute Haus ein Scanhaus. 600 Häuser verlassen pro Jahr das Marlower Betriebsgelände. Mit einer Nachtschicht könne die Kapazität auf 800 erhöht werden.

„Ich zahle immer gerne Steuern, weil ich dann weiß, dass wir gut Geld verdient haben“, beschreibt Kunz sein Selbstverständnis als Unternehmer. Weil er bei den 100 Häusern, die immer im Bestellvorgang und in der Produktion sind, in Vorkasse geht, müssen seine Kunden den Hauspreis erst nach der Übergabe bezahlen. Kunz, der in Marlow auch ein Hotel und eine Brauerei betreibt, kommt seit sechs Jahren ohne Fördermittel aus.

Einen Teil der Gewinne, die Scanhaus Marlow abwirft, investiert Kunz seit einigen Jahren in Rostocker Immobilien in Top-Lagen – so den Teepott in Warnemünde. Kürzlich kaufte er zwei weitere Giebelhäuser am Neuen Markt der Hansestadt, in denen sich die Gaststätte „Alex“ befindet.



Rene Zinn (33) baut bei Scanhaus Marlow Fenster in die Wand eines Fertighauses. 600 Häuser entstehen so jährlich.

Fotos (2): Frank Söllner